

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

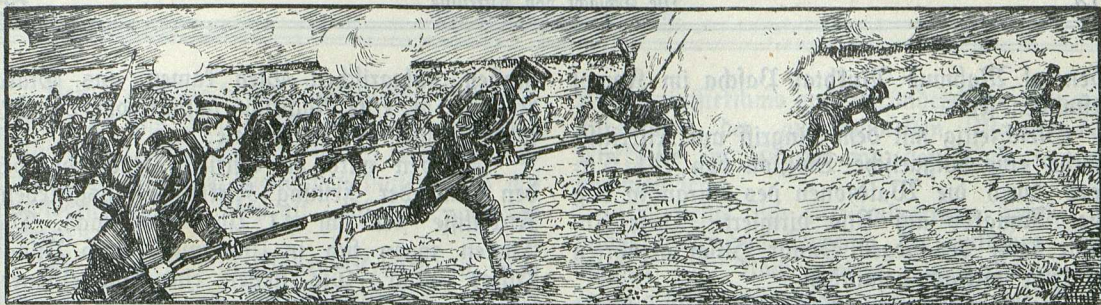
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Die Schlacht von Kirkkilisse.

Den bulgarischen Vormarsch und Sieg stellt die „Militärische Rundschau“ des österreichisch-ungarischen k. u. k. Kriegsministeriums auf Grund authentischer Berichte folgendermaßen dar:

Die weitaus wichtigsten und für den Verlauf des ganzen Krieges bedeutendsten Ereignisse haben sich zwischen der bulgarischen und der türkischen Hauptarmee im Raume Adrianopel—Kirkkilisse zugetragen.

Die erste Armee — General Iwanow — wurde aus nordwestlicher Richtung über Harmanli—Ejubimec und aus nördlicher Richtung beiderseits der Tundscha gegen Adrianopel, die zweite Armee — General Dimitrjew — aus dem Versammlungsraume um Jambol gegen das Intervall zwischen den beiden festen Plätzen und im besonderen gegen Kirkkilisse dirigiert.

Das Armeekommando, König Ferdinand und General Sawow, etablierte sich in Stara Zagora.

Am 19. wurde Mustapha Pascha angegriffen und genommen; am 20. und 21. kam es zu einer Reihe von Zusammenstößen im weiteren Vorfelde der Festung, so bei Kadiköj, Kirtschali, Gasköj, Ispinki, Tschalitanak und Hamidie, sämtliche westlich der Tundscha und nördlich der Chaussee Adrianopel—Mustapha Pascha.

Am 21. griff eine am südlichen Ufer der Maritza vorgehende Kolonne die türkischen Vorfeldpositionen bei Jirus—Kujurilianan, übersekte mit Teilen am Morgen des 22. südlich Sederli die Arda, um auch aus direkt südlicher Richtung sich an die Festung heranzuarbeiten.

Vom 22. an gruppiert sich die Hauptkraft der ersten Armee nördlich der Festung in einem weiten Bogen, dessen westliche Begrenzung die Linie Mihalisch—Vosgatsch, die östliche Begrenzung die Linie Demeranlija—Gejmen bildet.

Am 23. wurde in sehr heftigen mit ungemainer Bravour durchgeführten Kämpfen eine

Reihe von Außenforts erstürmt und ein türkischer Offensivstoß, der in nordöstlicher Richtung auf Arnautköj geführt wurde, abgewiesen.

Zur Sicherung der Operationen auf Adrianopel und zur Verhinderung des Zuzuges von Verstärkungen wurden die Orte Salpistatar und Emirler — zirka 15 Kilometer südlich der Festung und westlich der Maritza — besetzt.

Hierdurch ergibt sich die Zernierung der Festung von allen Seiten.

Die innerhalb der Festung befindliche Kraft wird auf etwa 50.000 Mann geschätzt.

Im besetzten Raum um Kirkkilisse spielten sich die Ereignisse zwischen dem 22. und 24. ab. Während eine Gruppe aus direkt nördlicher Richtung über Petra vordrang und auf diese Weise die Trennung der Verbindung mit Adrianopel bewirkte, gruppierten sich die zum Angriff bestimmten Kolonnen der zweiten Armee beiderseits der Chaussee Kirkkilisse—Ml. Tironovo, rechter Flügel bei Raja, linker Flügel nördlich Asküb.

In ungemein wechselvollen und mit geradezu beispielloser Bravour — erschwert durch die Ungunst der Witterung, indem ein wolkenbruchartiger Regen und ein heftiges Gewitter niederging — geführten Kämpfen wurden die Außenwerke Rakliza, Karakotsch und Jundula am 23. erstürmt.

Am 24. früh vollführte eine türkische Brigade einen Angriff gegen die linke Flanke und brachte die ermüdeten Angreifer zum Stillstande, wurde aber dann durch ein verheerendes Artilleriefeuer beinahe vollständig vernichtet, dem sofort erneut angelegten Sturm gelang es gegen 11 Uhr vormittags alle Linien zu durchbrechen und in die Festung einzudringen. Das Gros der türkischen Armee hatte jedoch schon in der Nacht den Abzug in südöstlicher Richtung gegen Bunar Hissar bewirkt.

Türkischerseits soll bei Kirkkilisse die 7., die Hälfte der 8., sowie die 9. Division unter